Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 40

Artikel: Phantasie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-437914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

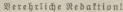
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



er nach langen Negentagen so wie ich, surchtsam durch seine zerbrochenen Scheiben und die zerrissenen Wolten schaut, ist froh, mangels heitern himmels doch wenigstens einige Erheiterung bei der Zeitungslektüre zu finden. Aber eben mit der Heiterkeit ist's so eine

Ich meine nicht die, welche f. B. im deutschen Reichstage eigene Sache. Die gewandte Berle von Meppen (Beiterkeit) zwischen Baranthesen ver= schulbet hat, sondern ich rede von den heitern afrikanischen Buftanden, wo man doch jenen Erdteil den dunklen nennt. Beitere Generale mit noch heiterern Ehrenwörtern haben ben vertrauensseligen Buren, bie ein mündliches Wort unter Männern eben noch mehr achten, als bie Engländer ein gefchriebenes, ben Bertrag von Bereeniging ab= gelurt. Jest wollen die Engländer nichts verfprochen haben, trothem fich boch die gange Welt fagen mußte, fie mußten offenbar einen ichonen Gin= fat geboten haben, um die mohlgerufteten, tapfern Buren gum Frieden gu bewegen, nachdem ihnen diese kurg zuvor in so hochherziger Beise den ge= fangenen Methuen franto gurudgefandt hatten! Aber ein Bofewicht geht immer in feine eigene Falle, wie Robert im "Gang nach bem Gifenhammer" und fo beginnen benn erft jest recht die Schwierigkeiten für England in Sudafrifa. Die Schamrote angesichts der Reisen ber tapfern Buren= generale beginnt im Antlig John Bull's jest doch zu fteigen und es ift possierlich, welche Krümmungen sich die englische Presse leiftet, um sich das

Bauchmeh des guten Gemissen zu vertreiben. Aber die bittere Pille muß geschluckt werden und wenn eine Rekonvaleszenz eintreten soll, so kann das Roßmittel nur in einem geeinigten, unabhängigen Südafrika vom Taselberg dis zum Krokodiksub bestehen, Armer John, zuerst der surchtbare Aberlaß, dann erst noch die weit schlimmere Rachkur!

Den Konstanzer Wirten ist es nicht "wurst", ob ihre Metger die Wurstpreise erhöhen. Die Wirte beziehen einsach die Leckerbissen von auß-wärts, und die Arbeiter essen alles Andere, nur keine Würste. Da sie ihnen aber von den Metgern nicht gegönnt werden, so ist's gescheiter, man werse sie — Pardon, die Würste! — in den Bodensee. So werden die dort bekiebten Egli sett und die Fischündler machen das Geschäft statt der Metger! In Bern ist gerade das entgegengesets Bild: dort liebt man den Egli nicht, auch wenn er größer (major) ist, weil zu grob — in den Gräten! Diese Spezies eignet sich in der Tat besser sür nördlichere Gesenden, z. B. in den Gemässern der Spree, wo grobe Soldatenkost eher vertragen wird.

In Zürich ankommende Briefe muffen inskünftig ben Bermert "Zürich bei Urdorf" tragen, wenn ber Absender auf richtige Bestellung rechnen will, benn die Begirkshauptörtlichkeit wird sich jest im letteren Orte jestsen.

Im Simmental gibt's jest Kegel-Lorbeerkränze und die dortige tit, Hundeschaft soll barob unbändig erfreut sein, noch mehr ale über den heurigen Sauser Ihr wohlgewogener Säuseler.

Des Dechanpedisli zwölf Monate.

Im Jänner isch Dreikinigsbag, dr Diswibli, dr Tscharledisli un dr Luiphilipple.

Im hornig isch d'Jagd us, drum gann d'Aoge te Ruh un briele uf olle Dacher, well se nimme für hose geattrapirt marbe.

Merg: Beietle hets genne; obr gichmedt ifch nit gaffe.

April: Wenns gonz Johr Faschte wär, die Herre Hochwirdige wurde verslepse vor gute Mimpseli.

Mai: Wenn die verdammte Maitäfer Su ware, me kennt vierspan= nig uf Baris sahre und in jedem Rascht e Scheppele trinke.

Juni: S'fangt gut an: Nig as Rüppe und Rüppe und Rüppe.

3u1i: Le quattorze, vous savez, le jour de la France. On va chercher une meilleure bouteille!

August: Wenn Ainer im Aigscht Sochzit macht, ders er nit scho uf-Martini doise lo. Aber manamol funts bolt eso.

Im September komme die herre vo Milhuse und Gebwiler und flepse die has gesämme, numme die nit, wo mr mit Schnierle im Krüt verwitscht band.

Oftober: Fünsevierzig Detto auf br Juchert ifcht e ichener Derbicht. Wemmer nur nit ginse mießt!

November: S'ischt e guets Johr gefii, obr jet isch üs. Die gotts verdammte hihner laje nimme.

Chriftmonat: Wenn br Mensch Wirschtle esse will, muß d'Soi bra gloibe.

Krut und Späck ischt zweierlei, Dr Esel krigt Dischtle und L'Rehle krigt Hai.

+ Emile Zola.

Gin Crauerklang in Universums Meiten Gebirge, Städte, allen festlands Breiten Das Schreckwort: Emile Zola ist nicht mehr! Du ungestümer Rufer in den Streiten Mie wird der Kampf dem Lichte künftig schwer! Doch sieh: Noch lebt Dein trutzig Mort auf Erden: Mög' es Gemeingut aller Edlen werden!

Gute Mieter.

Sausherr (ins Zimmer tretend, mahrend ber Saussehrer seinem Sohnchen gerade erflärt: "Abjektive find steigerungsfähig"): Könnte denn nicht aus ber Familie wer bei mir mieten?

Phantasie.

"Sie haben in der Leipziger Straße gemietet, Herr Miller, Sind Ihnen die Bahnen nicht zu geräuschvoll?"

"Ach nein, die Gloden der Straßenbahnen exinnern mich immer an ben Kuhreigen in den Alpen."

Nicht ganz dasselbe.

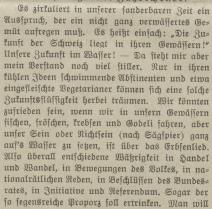
"Du Chöbi, chasch mr di Bränte lehne? I möcht jet emal vonere Leibrente läbe, wie dr dic Berliner im Kurhus. Sottlob, daß die Sterne am Himmel steh'n, Zu greisen nicht, nur herrlich anzuseh'n. Denn könnten die Menschen sie greisen und sassen, Sie würden sie nimmer in Ruhe lassen, Sie würden an jedem einen Fehler erblicken Und mit frevelnden Händen daran bessern und flicken.

Contagiose Krankheitsbacillen.

Auch das Silber ift anstedend, denn wenn Einer ein falsches Franklein triegt, so macht es ihn selber falsch.



Berehrungsbare Zuhorchendel



fich Rrafte von Millionen Pferden erwerben, ohne daß hiebei ein Roß gu Ehren gezogen würde. Was foll dann aus den Pferden und mas foll aus ohnehin verschupften Arbeitern werden? Jeder Mensch besitzt eine mehr ober weniger rößige Rraft und will bafür gehalten und unterhalten fein. Man weiß ja mohl, daß es eine bescheidene Gselstraft oft weiter bringt, als das ftartfte Pferd, aber mir reden jest von gefährdenden Roffen, die man so undankbar beseitigen will, und wenn nun auch die längften und fraftigsten Finger des Arbeiters durch mafferelettrische Maschinen verdrängt werden, bann fann er fich muhfam jum Rogbrod mit Waffer fättigen. So ganz und gar foll benn doch das Vaterland nicht vom Waffer beherrscht werden. Bollends das elektrische Licht in alle Winkel zu verschleiten, ift vom Bofen. Die Leute werden ja ohnehin immer blinder, fo daß wir uns bald Spähne von der Sonnenscheibe auf die Tische stellen müssen, wenn wir die ohnehin auch schon vermässerten Zeitungen lesen wollen. Ent= schieden Front machen gegen alle Wassermänner ist unsere Aufgabe und es giebt boch wohl andere Mittel, um uns zu elektrisieren und zu beleuchten, was z. B. ein wohldurchdachter und bedenklicher Bortrag meines Kalibers gang wohl machen kann, wozu ich nicht genötigt bin, mich besonders zu empfehlen. Punktum Salutis.

